

13. Roggen
13.50-13.90
13. — Zutt
50. Haber 12
Haber 11.50,

darunter 1
erde 150-500,
RM.

Mariningen. Der
wird im Sage

ist Joeben
Kupfertiefen
ersten Teil
alten Text,
rt wird, die
Gebirges vor
von Professor
ischen Mittel-
swerte Schil-
enswürdigkeit
tel, Zimmer-
zusammenge-
lungen und
literatur. Er
nen durch den
lle Wernige-

er und Zeit-
B. Jaiser,

meister und
rditeten.
steher 57 S.,

einschließlich
ft.

zur Geltung.
abgeschwächt,
halb mehrfach

einbetten de,
ur (73)

creme
erlangt gegen
Nachnahme

oloniestr.
Erfolg pro-
schon nach

PS
bestem Zu-
(788
Stuttgart,

Bilder
n Goldrahmen
und Schlaf-
(Bandschaften,
tibe) in großer
und äußerst
ei

er - Nagold
mmer-
hnung
ober später
eten.

agt die Gesch.
blattes. 376

neniten
bler
ür den

August
ezahlen.
Mk. 1.70

merksam,
r einige
werden
lung auf
k. nur
 Vier-
rechnet.

bei feuchter
enz
ohne die
re:
en Sie solche
enz.

ck. Mk. 3.50
nahme
(730
oloniestr.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Ausschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 185

Begründet 1827

Freitag, den 9. August 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Der Spott ist deutlich genug

Die Haager Konferenz

Die beiden Ausschüsse

Haag, 8. August. Die Konferenz hat gestern die beiden Ausschüsse für den Young-Plan und für die politischen Fragen (Räumung) gebildet. Dem ersteren gehören an: von Deutschland Hilferding und Curtius, England Snowden und Graham, Frankreich Cheron und Loucheur, Italien Mosconi und Pirelli, Belgien Francqui und Gutt; außerdem sind in diesem Ausschuss Polen, Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien, Griechenland und Portugal vertreten. Der politische Ausschuss ist folgendermaßen zusammengesetzt: Deutschland Stresemann und Wirth, England Philipps (Gesandter in Wien) und Baler, Frankreich Briand und Berthelot, Italien Grandi und Durazzo, Belgien Jasser und Hymans.

Ein neuer Hebertöpelungsversuch Briands

Paris, 6. August. Dem Briand nahestehenden „Matin“ wird aus dem Haag geschrieben, dadurch, daß Briand eingewilligt habe, daß zugleich mit dem Finanzausschuß der Konferenz für den Young-Plan auch ein politischer Ausschuss für die Räumungsfrage eingesetzt werde, habe er noch keineswegs zugegeben, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung habe. Aber es werde Zeit gewonnen. Und wenn man mit dem Young-Plan fertig sei, werde der politische Ausschuss bereits „ernstliche Fortschritte zur Erforschung der Räumungsfrage“ gemacht haben, denn Stresemann habe

Gelegenheit bekommen, „seine These vollkommen auseinanderzusetzen“.

Der Mitarbeiter des „Echo de Paris“ schreibt, die Zustimmung Briands zu dem doppelten Ausschuss sei eine überraschende und unbegreifliche Schwäche, die den Erfolg der Konferenz in Frage stellen könne. Er müsse man die „bloße Annahme“ des Young-Plans durch eine rasche Räumung erkaufen.

Unterredung Stresemanns mit Briand

Dr. Stresemann hatte heute vormittag mit Briand eine Unterredung, in der die Saarfrage und alle Deutschland und Frankreich interessierenden Fragen durchgesprochen worden sind. Der sitzungsfreie Donnerstag-Vormittag wurde auch von andern Abordnungsführern zu wechselseitigen Besprechungen benützt.

Der Hamburger Bankier Melchior, einer der deutschen Sachverständigen auf der Pariser Reparationskonferenz, ist zur Teilnahme an den Verhandlungen der Regierungskonferenz im Haag eingetroffen.

Dr. Schacht ist zu einer Besprechung im Rheinland abgereist, wird aber darauf nach dem Haag zurückkehren.

Schacht vor den christlichen Gewerkschaften

Berlin, 8. Aug. Dr. Schacht ist, vom Haag kommend, nach einem kurzen Aufenthalt in Düsseldorf in Essen eingetroffen, wo er in einer nichtöffentlichen und auch der Presse unzugänglichen Funktionärerversammlung der christlichen Gewerkschaften zur Reparationsfrage gesprochen hat.

Neueste Nachrichten

Deutsch-dänische Verhandlungen über die Beschränkung der Vieheinfuhr

Berlin, 8. August. Gemäß einem Beschluß des Reichstags hat die Reichsregierung die dänische Regierung zu Verhandlungen über eine Einschränkung der dänischen Vieheinfuhr nach Deutschland eingeladen. Die dänische Regierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt.

Nur unverbindliche Vorbesprechungen

Washington, 8. Aug. Im hiesigen auswärtigen Amt haben die Moskauer Enthüllungen über den Vorschlag des Staatssekretärs Stimson, im Verein mit England, Frankreich, Italien, Japan und Deutschland im Fernen Osten im Interesse des Friedens einzugreifen, peinliches Aufsehen erregt. Man behauptet, die Moskauer Regierung sei offenbar einem „Mißverständnis“ zum Opfer gefallen. Es wird aber zugegeben, daß Stimson mit den Vertretern der genannten Mächte „unverbindliche Vorbesprechungen“ über die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Beilegung der chinesisch-russischen Schwierigkeiten gehabt habe. — Rußland wie China haben bekanntlich die Einmischung dieser Kommission, wie jede fremde Vermittlung, entschieden abgelehnt. Wie verkehrt es wäre, wenn Deutschland an dem Versuch Stimsons teilnehmen würde, geht daraus hervor, daß das amerikanische Vorhaben in Moskau sofort eine äußerst starke Erregung hervorgerufen hat.

Milderung des Alkoholverbots in Amerika

Newyork, 8. August. Nach den Anweisungen des Oberkommissars gegen den Alkohol sollen amerikanische Staatsbürger, die Wein, Bier und Apfelwein zu eigenem Verbrauch in ihrem Hause herstellen, von den Beamten zur Bekämpfung des Alkohols daran nicht behindert werden.

Präsident Hoover ist bekanntlich ein Gegner des überspannten Alkoholgesetzes.

Württemberg

Stuttgart, 8. August. Gemeindevorstände an der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse hat den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Anteile am Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuerertrag des Rechnungsjahrs 1929 überwiesen: 2 Proz. ihrer Gesamtrechnungsanteile im VIII. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, 2 Proz. ihrer Gesamtrechnungsanteile im VIII. Verteilungsschlüssel für die Körperschaftsteuer, 0,24 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung.

Ein Vortrag des Justizministers. Bei der vom 1. bis 3. November d. J. in München stattfindenden Tagung der katholischen Stademittelverbände wird der württ. Justizminister Dr. Beyerle einen Vortrag halten über das Thema: „Das Ideal des katholischen Juristen“.

Beisitzerwahlen zum Württ. Oberverversicherungsamt. Das

Ergebnis der am 2. August vorgenommenen Wahlen der Beisitzer in der Kammer der Angestelltenversicherung beim Württ. Oberversicherungsamt ist folgendes: als Beisitzer der Arbeitgeber sind gewählt: 1. Dr. Knodel, Fabrikdirektor in Geislingen a. St., 2. Dr. Schumann, Geschäftsführer in Stuttgart, 3. Kommerzienrat Wischmann in Feuerbach, 4. Profurst Dittmann in Stuttgart, 5. Kaufmann Max Krempel in Stuttgart, 6. Bauwerkmeister Otto Boffert in Stuttgart; dazu je zwei Erfahrmänner für jeden Beisitzer. Als Beisitzer der Versicherten sind gewählt: 1. Kaufmannsgehilfe Ruppel in Stuttgart, 2. Verbandsgeschäftsführerin Elise Eberhardt in Stuttgart, 3. Geschäftsführer Joh. Streubel in Stuttgart, 4. Kaufmannsgehilfe Max Poethe in Cannstatt, 5. Geschäftsführer August Sinnwell in Stuttgart, 6. Abteilungsleiter Paul Wieland in Cannstatt; dazu elf Erfahrmänner.

Zuchthaus für einen Spion. Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts hatte sich am 5. Juli d. J. der 22 Jahre alte verheiratete Friseur und frühere Schupolizeibeamte Friedrich Mühlberger von Herbrechtingen v. Heidenheim wegen Betratts militärischer Geheimnisse zu verantworten. Mühlberger hatte sich anfangs dieses Jahres vom französischen Nachrichtenendienst gegen Bezahlung zur Ausspähung der württ. Schupolizei und der Reichswehr verwenden lassen und war im Februar in Stuttgart auf frischer Tat festgenommen worden. Durch Urteil des Strafsenats vom 6. Juli 1929 wurde er wegen eines fortgesetzten Verbrechens des veruchten Betratts militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch wurde der Wert des für die Begehung des Verbrechens empfangenen Geldes für den Staat verfallen erklärt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Zuffenhausen, 8. August. Die Eingemeindung. Dem Vernehmen nach wurde der von Stuttgart hierher gegebene Gegenentwurf zu einem Eingemeindungsvertrag, nachdem er von der Kommission und dem Gemeinderat eingehend durchberaten worden war, wieder an die Stuttgarter Verwaltung zurückgereicht unter Anschluß einiger noch abweichender Wünsche. Im allgemeinen sollen keine großen Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen. Durch die jetzigen „großen Ferien“ dürfte aber trotzdem eine gewisse Hinauszögerung der Sache wohl entstehen.

Winnenden, 8. August. Vermißt. Seit 21. Juni wird der verheiratete Bispser Paul Ackermann vermißt.

Heilbronn, 8. Aug. Selbstmord. Der Inhaber der amtlichen Güterbeförderungsstelle, Carl Wüß, ein Entel des früheren Oberbürgermeisters, hat sich in einer Gemütsdepression das Leben genommen.

Horkheim, 8. August. Tödlicher Absturz. An der Wehrtaufstelle ist ein junger Arbeiter aus etwa 15 Meter Höhe ins alte Weckarbeit gestürzt und an den sog. Schützen hängen geblieben und tot aus dem Weck gezogen worden. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den verheirateten 23 Jahre alten Flaschner Rudolf Hartmann aus Schwaigern.

Möckmühl v. Neckarjahn, 8. Aug. Gefährliches Wespenstich. Dienstag abend wurde Landwirt Friedrich Daß von Möckmühl beim Mähen von Getreide von einer Wespe ins Ohr gestochen. Daß nahm zuerst den Vorfall nicht ernst und arbeitete ruhig weiter, bis er plötzlich ohnmächtig umfiel. Daß, der in der Nacht in besorgniserregendem Zustand darniederlag, wurde am Mittwoch morgen ins Krankenhaus nach Neckarjahn verbracht.

Oberlenningen v. Kirchheim, 8. Aug. Neubau. Die bekannte Papierfabrik Scheufelen läßt zurzeit im Anschluß an das Fabrikgebäude einen Neubau durch die Fa. Bahj u. Freitag, Stuttgart, ausführen. Der Bau weist Ausmaße von 99 Meter Länge und 24,65 Meter Breite auf. Die Ausfuhrung des Bauwerks geschieht in Eisenbeton und wird gleich dem Vorderbau vier Stock hoch. Die Direktion der Papierfabrik beabsichtigt, den Neubau zur Erweiterung des Betriebs zu verwenden und voraussichtlich einen Schneidesaal wie Lagerräume darin einzurichten.

Ebingen, 8. Aug. Alter Veteran. Wihl. Friedrich Maureer, der älteste Veteran von 1870/71 in Ebingen und auch der älteste Pionierveteran im v. Balingen, kann am Freitag in gesunder Rüstigkeit seinen 84. Geburtstag begehen. Maurer machte den Feldzug 1870/71 als Oberpionier beim Geniekorps mit und war u. a. bei der Belagerung Belforts dabei. Dem Veteranenverein gehört er seit 40 Jahren an, ist Vorstand der Pioniervereinigung und Ehrenmitglied des württ. Frontkämpferbundes.

Leonberg, 8. August. Bubenat. Von Bubenhand wurde die Falltür an dem früheren Badsee an der Gleisunter der Eisenbahnbrücke geöffnet und das Wasser zum Abfließen gebracht. Die Wirkung war, daß die eingekerkerten Fische teils abwanderten, teils verendeten.

Depfingen v. Ehingen, 8. August. Ein tapferes Geschwisterpaar. Beim Baden in der Donau kam kürzlich Fr. Viesel Dolpp von Ulm an einem tiefen Strudel in die Gefahr des Ertrinkens. Auf ihre Hilferufe eilte der junge Karl Neuer von hier herbei und brachte die Ermattete ans Land. Von der Rettung sprach er kein Wort, und seine Eltern erfuhren von seiner mutigen Tat erst durch einen Brief, in dem Fr. Dolpp sich für die Rettung bedankte. Fast zu gleicher Zeit hatte auch die 13jährige Schwester des Neuer einem Menschenleben zur Rettung verholfen. Ein 9jähriges Mädchen war beim Baden im Kanal von einer Schwäche befallen worden. Die anwesende Schwester Neuers hatte die Geistesgegenwart, dem Mädchen lange Ruten zu reichen, an denen es sich solange über Wasser halten konnte, bis hilfsbereite Männer zur Stelle waren.

Schramberg, 8. Aug. Gebrüder Junghans kaufen die Uhrenfabrik Lenzkirch. Das gesamte Vermögen der Uhrenfabrik Lenzkirch ist an die Gebr. Junghans in Schramberg veräußert worden. Die Fabrikation von Uhren soll eingestellt und nur die Uhrastenscheinerei aufrecht erhalten bleiben. In ihrer Blütezeit beschäftigte die Uhrenfabrik Lenzkirch 500 Arbeiter, im Durchschnitt 300. Für die Uhrastenscheinerei werden nur 30 Arbeiter benötigt.

Pforzheim, 8. Aug. Die Wirbelsäule gebrochen. Im benachbarten Württemberg verunglückte in der Nacht zum Montag der 40jährige Tagelöhner Wüß. Nachdem er um 11 Uhr schon zu Bett gegangen war, stand er noch einmal auf, um im Hof etwas nachzusehen. Dabei rutschte er auf der Treppe aus und brach die Wirbelsäule. Man fand ihn tot im Hausflur.

Heilbronn, 8. August. Todesfall. Der frühere technische Leiter der NSU-Werke, Dr.-Ing. h. c. Georg Schwarz, ist hier im Alter von 67 Jahren an den Folgen einer Beinamputation gestorben. Er stammte aus Bollheim, v. Heidenheim, und hat sich durch eisernen Fleiß emporgearbeitet. Von 1912 bis 1927 war er technischer Leiter der NSU-Werke.

Ausstellung des 5. Landwirtschaftl. Gauverbandes

Marbach a. N., 8. Aug. Der v. Landw. Gauverband, der die Landw. Bezirksvereine Badnang, Ludwigsburg, Marbach a. N., Maulbronn und Baihingen a. E. umfaßt, veranstaltet vom 13. bis 16. September 1929 in Marbach a. N. seine landw. Ausstellung. Als Ausstellungsgebäude konnte das für diesen Zweck ganz besonders geeignete zurzeit stillgelegte Anwesen der Firma Heinrich Frank, Eichorienfabrik, gewonnen werden. Zur Ausstellung kommen: Getreide, Hülsenfrüchte, Hackfrüchte, Handelspflanzen, Obst, Wein, Gemüse, Obst- und Gemüsekonserven, Brot, Molkereierzeugnisse und Eier, Schlachtgefügel, Honig, Literatur u. a. mehr. Ferner Pferde, Zuchtvieh, Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen und Bienen. Aus Industrie und Handel kommen zur Ausstellung: Handelsbücher und Futtermittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Maschinen und Geräte und die verschiedensten Hilfsmittel für den landw. Betrieb.

Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen haben spätestens bis 15. August 1929 bei der Geschäftsstelle der landw. Ausstellung Marbach a. N. zu erfolgen.

Am Sonntag, 15. September, wird ein historischer Festzug stattfinden. An das Ausstellungsgelände wird ein Vergnügungspark angeschlossen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 9. August 1929.

In der Welt aufrichtig sein heißt mit ungleichen Waffen den Kampf beginnen und sich mit entblöhter Brust einem gepanzerten Manne entgegenzustellen, der den Dolch zückt. (Honore Gabriel Riquetti).

Etwas von der Höflichkeit

„Hänsel, zieh' 's Käppel ab, es kostet nichts und bringt doch großen Nutzen ein.“ Das Sprichwort ist sehr altmodisch geworden. „Hänsel“ und auch „Gretel“ kennen es gar nicht mehr, und wenn sie es hören sollten, würden sie es für törichte, längst überholte Großmütterweisheit halten. Sie haben gelernt, sich selbst sehr wichtig und großartig zu nehmen und sich überall die nötige Ellenbogenfreiheit zu verschaffen. Ihre Eltern haben sehr viel Achtung vor der Eigenart dieser Kinder und im allgemeinen weder Luft noch Kraft, sie zu allerlei altmodischen Tugenden, so auch zur Höflichkeit zu erziehen.

Im Laufe der Zeit und gegebener Entwicklung sind die Respektsgrenzen im Verkehr der Kinder mit den Eltern immer mehr gefallen. Die Zeiten, wo die Kinder Vater und Mutter mit Sie anredeten und strenge Zucht und Züchtigung Gesetz und Sitte waren, sind vorüber. Dann hat sehr stark die Gegenströmung eingeseht, die Eltern haben die Pflichten gegen ihre Kinder viel tiefer und gütiger aufgefaßt und die Kinder sich rasch alle Rechte in Herz und Haus erobert. Heute steht man meist durchaus kameradschaftlich miteinander — ja, in manchen Häusern bestimmt die tatkräftige, selbstüberzeugte Jugend Stil und Ton.

Das soll man weder bejammern noch bewundern; es sind Erscheinungen, die mit der ganzen Zeitentwicklung zusammenhängen und ihre Dauer und ihren Ablauf haben werden. Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Schade ist nur, daß mit vielem Ueberleben und Veralteten dabei auch so manches Gute an Pietät und Tradition verloren geht, so auch ein gut Teil der überlieferten Formen der Höflichkeit. Natürlich braucht es nicht nur und wirklich das „Käppelziehen“ zu sein — Hans und Grete laufen ohnehin mit Vorliebe ohne Kopfbedeckung umher —, aber ein freundlich und anmutig Grüßen, ein Aufstehen, wenn es älteren Leuten an Sitzplätzen fehlt, ein Rücksichtnehmen im Gedränge, ein Auge haben für freundliche Hilfeleistungen, ein Schweigenkönnen, wenn Ältere reden — das sind alles Formen der Höflichkeit, die unserer Jugend stark abhanden gekommen sind.

Freilich tut es die äußere Form da nicht allein — sie kann leicht erstarren und sinnlos werden, wenn hinter diesen äußerlichen nicht jene Höflichkeit steckt, die aus dem Herzen kommt und zu Herzen geht, die der selbstverständliche Ausdruck einer liebevollen Gesinnung ist. Ist diese lebendige Herzenshöflichkeit da, so wird sie auch unvollkommene Formen durchleuchten — ist sie nicht vorhanden, so hilft auf die Dauer kein äußerliches Bemühen.

Der tiefste Grund, warum die Höflichkeit unter der Jugend so selten ist, liegt an dem Mangel an Ehrfurcht, der sich auch sonst heute auf allerlei Gebieten bemerkbar macht. Man lese, wie Hohes Goethe in den „Wanderjahren“ von der Erziehung zur Ehrfurcht und ihrer Ausübung sagt. Wer sein Kind zur Ehrfurcht, zum liebevollen Bewundern höherer Werte anleiten kann, der gibt ihm Kostbares und starke Entwicklungsmöglichkeiten mit auf den Lebensweg. Dazu gehört freilich, daß die Kinder zunächst nach dem alten Gebot Vater und Mutter ehren lernen. Und wie dies Gebot seine Verheißung hat, so verpricht auch unser bescheidenes Sprichwort dem, der danach tut, Gutes: „es kostet nichts und bringt doch großen Nutzen ein“.

Es sollte die Regel sein, was heute als Ausnahme erscheint: daß ein mir fremder junger Mann ganz bereitwillig und selbstverständlich mir den schweren Einkaufstorb abnahm und heimtrug, und als ich dann ganz verwundert fragte, wie er dazu käme, einfach sagte: „Ich habe eine Mutter daheim, die kann auch nicht so schwer tragen“.

Diese unbekannte Mutter hatte verstanden, ihren

Sohn das vierte Gebot zu lehren und der Segen seiner Verheißung wird ihm nicht fehlen.

Im allgemeinen ist freilich — und auch daran krankt unsere Zeit — der Einfluß der Frau und Mutter viel zu sehr in den Hintergrund getreten. Es sind da Pflichten und Rechte, die wir viel tiefer, geschlossener wahrnehmen müssen — als Bewahrerinnen von Sitte und Sittlichkeit durch alle Anrast, allen Unfrieden unserer Zeit. Aber auch hier wird ein Besinnen, ein Kräftesammeln und Starkwerden einsehen. Es hat eben alles seine Zeit. Hänsel und Gretel kommen auch bald genug in die Jahre, wo sie von der Jugend gern Liebe und Höflichkeit nehmen möchten — vielleicht erziehen sie dann die eigenen Kinder besser und geben ihnen mehr von jener Höflichkeit des Herzens, die der Liebe verwandt ist.

Besitzwechsel

Das Herrn Stadthaumeister Lang gehörige in der Freudenstädterstraße gelegene Wohnhaus wurde zum Preise von 28 000 Mark von der Möbelfabrik Martin Koch-Magold käuflich erworben.

Gewerbeverein und Landwirtschaftl. Hauptfest

Zur Erreichung einer möglichst zahlreichen Beteiligung von Handwerk und Gewerbe am Landwirtschaftl. Hauptfest ladet der Gewerbe-Verein auf heute Abend zu einer Besprechung in den Gasthof zur Traube ein. Eine geschlossene Beteiligung von Handwerk und Gewerbe wäre schon im Interesse der Verbundenheit zwischen Landwirtschaft und Handwerk zu wünschen, damit dies bei dem Fest auch nach außen zum Ausdruck kommt. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige der heutigen Ausgabe.

Reichsbund-Sprechstunde

Infolge unvorhergesehener Verhinderung des Sprechstundenleiters konnte die am letzten Samstag fällig gewesene Sprechstunde nicht abgehalten werden. Dafür findet solche morgen Samstag im bisherigen Lokal und zur üblichen Zeit statt. (Siehe Inserat).

Württ. Volkstheater

Man schreibt uns: Wir wollen nicht verfehlen, auf Jarnos reizende, weltberühmte Operette „Försterchristl“, welche im Raimundtheater in Wien über 300 Aufführungen erlebte, besonders hinzuweisen. Den Besuch wird niemand gereuen. Dienstag Abschiedsvorstellung.

Calw, 8. Aug. Räuberdiebstahl. In der Nacht auf 7. August war ein Motor- und Fahrradmarder in unserer Stadt an der Arbeit. Aus der Garage eines hiesigen Gasthofes wurde ein eingestelltes Motorrad gestohlen. Hierfür ließ der Dieb ein gut erhaltenes Fahrrad zurück. Bei den angestellten Erhebungen wurde dann von der Polizei festgestellt, daß dieses zurückgelassene Fahrrad ebenfalls hier aus einem Hof gestohlen worden war; es konnte dem Eigentümer gleich wieder zugebilligt werden. In einem weiteren Fall wurden aus einer Garage Werkzeug und Kleidungsstücke gestohlen. In allen drei Fällen kommt unzweifelhaft der gleiche Täter in Frage.

Wildbad, 8. August. Enz-Promenade-Beleuchtung. Die Stadt, die ihren vielen Kurgästen dieses Jahres bereits einige besondere Genüsse geboten hat, veranstaltet am Freitag, 9. August, eine große Enz-Promenade-Beleuchtung, wobei auch zwei Musikkapellen mitwirken werden. Die Veranstaltung findet, günstige Witterung vorausgesetzt, ab 20.30 Uhr statt.

Aus aller Welt

Nochmals: „Das „zahlungsfähige“ Deutschland!“

Die Ministerpensionen in Deutschland. Nach der Veröffentlichung der Zeitschrift „Volkrecht und Aufwertung“ beziehen folgende Reichsminister, die im öffentlichen Dienst wieder Stellen einnehmen, folgende Pensionen: Der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr 14 663 M., der frühere Präsident des Reichsgerichts Simon 24 960 M., Schlieben, Präsident eines Landesfinanzamts, 21 528 M., Oberpräsident Roske 28 800 M., der frühere Reichsjustiz-

minister Emminger 19 062 M., der frühere Oberbürgermeister Jarres 20 904 M., Volle Pension, weil sie keine neue Stellung im öffentlichen Dienst mehr einnehmen, beziehen: der frühere Reichsverkehrsminister v. Guérard 28 800 M., der frühere Reichsjustizminister Frenken 28 800 M., Giesberts (Gewerkschaftsführer) 18 800 M., der frühere Reichskanzler Marg 18 800 M., Staatssekretär Dernburg 10 920 M., der frühere Reichsarbeitsminister Brauns 28 800 M., der frühere Reichswehrminister Gehler 28 800 M., der frühere Oberbürgermeister Scholz 10 920 M., Graf Kanitz 16 536 M., der frühere Reichsjustizminister Hergt 28 800 M., der frühere Landrat Reudell 18 800 M., der frühere Reichsernährungsminister Schiele 10 920 M., der frühere Reichskanzler Bauer 28 800 M. In die Privatwirtschaft traten über: Lütger (Bankwesen) 18 285 M., Schiffer (Bankwesen) 24 960 M., Albert (Anwalt für deutsch-amerikan. Vermögensfreigabe) 21 840 M., v. Raumer (jetzt in der Elektrizitätsindustrie) 15 912 M., Rohne (jetzt Stettiner Hafendirektor) 28 800 M., Cuno (jetzt Direktor der Hapag) 18 885 M.; von den Bestgenannten haben einige auf ihre Pensionen verzichtet.

Die Bekämpfung der Tuberkulose durch Diät. Versuche der Bekämpfung der Tuberkulose durch eine bestimmte Ernährungsweise, die Prof. Abderhalden-Halle angestellt hat, haben ergeben, daß Knochentuberkulose und Hauttuberkulose (Ausfall) geheilt, Tuberkulose des Darms und der Lungen wesentlich gebessert wurden. Bei Kehlkopftuberkulose scheint durch das Heilverfahren noch keine Beeinflussung erzielt worden zu sein.

90 Jahre Tierchutz. Der Alte Tierchutzverein in Dresden feiert am 9. August sein 90jähriges Bestehen. Er ist der älteste Tierchutzverein des Deutschen Reichs und des europäischen Festlands. Der Verein wurde am 9. August 1839 von Legationsrat Freiherrn von Ehrenstein gegründet, der im sächsischen Ministerium des Auswärtigen beschäftigt war. Sein Plan, ihn ursprünglich als Landesverein wirken zu lassen, mußte nach einiger Zeit wieder aufgegeben werden, da sich der Tierchutzbewegung Schwierigkeiten entgegenstellten, weil sie noch zu neu war. Das Wirken Ehrensteins führte dazu, daß der preussische Justizminister v. Kamph die Satzungen des Vereins und Ehrensteins Studie „Schild und Waffen gegen Tierquälerei“ erbat und beides als gesetzgeberische Grundlage für zwei Tierchutzparagraphen im preussischen Strafgesetzbuch benutzte. Insofern hat der Verein bereits in seinem Gründungsjahre den denkbar größten Einfluß auf die Gestaltung des Tierchutzes im Strafrecht gehabt.

Unschuldig im Zuchthaus? Die Brüder Otto und Paul Kung in Allenstein (Ostpr.), die im Jahr 1922 wegen Ermordung des Holzhändlers Paul Kudenbender aus Hohenstein zum Tod verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden, betrieben ihr Wiederaufnahmeverfahren. Sie haben während ihrer langjährigen Zuchthausstrafe fortwährend ihre Unschuld beteuert. Jetzt ist ihnen unerwartet Hilfe gekommen. Der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller, der vor kurzer Zeit den Händler Baginski aus Ostpreußen überführte, dort einen Mord verübt zu haben, hat jetzt festgestellt, daß Baginski dringend verdächtig ist, auch den Mord verübt zu haben, wogegen dessen die Brüder Kung verurteilt wurden.

Familientragedie. Wegen seines unheilbaren Leidens erhängte der tschechische Oberleutnant Franz Kondr in Brünn seine beiden kleinen Kinder. Darauf begingen er und seine Frau gemeinsam Selbstmord durch Erhängen.

Flugzeugabsturz. Am Mittwoch stürzte bei einem Übungsflug in der Nähe von Bistyan (Tschechoslowakei) ein Militärflugzeug ab und bohrte sich mit dem Propeller tief in die Erde. Die Besatzung, ein Artillerieoffizier und ein Zugführer, wurden schwer verletzt.

Blinde Passagiere an Bord eines französischen Dampfers. An Bord des französischen Dampfers „Normanville“ sind drei blinde Reisende entdeckt worden, die angeblich die Absicht gehabt haben sollen, in die Fremdenlegation einzutreten, und zwar zwei Deutsche, nämlich der Seemann Wilhelm Hagedorn aus Hamburg und der 24jährige Kellner Paul Hermann, sowie ein Estländer, der 28jährige Schlosser Paul Schmitt. Die Leute, die nur Wasser und Brot besaßen, sind den französischen Behörden übergeben worden.



(Fortsetzung 61)

(Nachdruck verboten.)

Lore-Lies war ganz Staunen. Es gab doch nur einen einzigen. Wie konnte der Großpapa da fragen. „Papas Bruder doch!“ sagte sie naiv.

„Papas Bruder? —“
„Ja, Großpapa!“ — Ihre Augen lachten ihn an. Sie wunderte sich über ihn. Der General wußte genug. Niemand hatte ihm davon gesagt. Was suchte er hier? — Andere Leute arbeiteten sich die Hände blutig um diese Zeit, und er saß hier und ließ sich von den Schwiegereltern seiner Schwester füttern! Das sah ihm ähnlich! — Er hatte es weit gebracht, sein Zweites! Hatte sein Weib geschlagen — den Bruder vor die Pistole geliefert, und nun verlebte er in Dorfbach in süßem Nichtstun den Sommer. Es war beschämend, wenn man vor seinem eigenen Fleisch und Blute ausweichen mußte.

Er streifte den bequemen Liegestuhl mit einem verächtlichen Blick. Den Leuten drunten auf den Feldern und Wiesen rann der Schweiß von der Stirne, sein Herr Sohn lag hier oben und faulenzte. Es war unverantwortlich von Karl, daß er das duldete. Denn er mußte doch davon wissen. Er war erst gestern und all die anderen Tage hier gewesen. Trude mußte sich schämen vor ihrem eigenen Manne, daß ihr Bruder sich hier satt fraß, wahrscheinlich für eine Bagatelle.

Es war ihm nur lieb, daß er ausgekniffen war. Er hatte wohl noch genug von ihrem letzten Beisammensein. Nicht eine Stunde noch hatte er bereut, was er damals getan hatte.

Als Mutter Dorfbach von den Wiesen kam, saß der General auf der großen Bank vor der Haustüre und hatte Lore-Lies auf den Knien sitzen. Ihre Augen suchten den Garten entlang. — Maz hatte sich also noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. — Wenn nur die Kleine nicht geplaudert hätte.

Aber da kam es schon, was sie im stillen fürchtete.

Kaum war der Kaffeetisch unter dem Nußbaum gedeckt, sprang Lore-Lies in die Höhe und rief zu dem offenen Fenster, das die Weinreben fast verdeckten, nach oben hinauf. „Ostel Maz!“

Aber kein Gesicht kam dahinter zum Vorschein. „Ich hole ihn!“ Sie lief nach dem Hause und kletterte die Stiege hinauf. Der General und Mutter Dorfbach saßen sich an. Sie rückte verlegen an ihren Schurzbindern. „Hat alles seine Zeit. Man muß auch einmal wieder vergeben. Wir sind allzumalen Sünder, und es wäre schlecht um uns bestellt, wenn der Herrgott nicht verzeihen könnte.“

„Was ich gesagt habe, bleibt!“ war Ebrachs Erwiderung.

Sie sprach kein Wort darüber. Vielleicht gab es einmal eine Stunde, die ihn weicher stimmte. Da mußte man dann wieder den Hebel ansetzen. Wäre jammerlich um den Menschen, wenn er das immer mit sich schleppen müßte, daß er nicht sein dürfte, wo sein Vater war.

Lore-Lies hatte verweinte Augen, als sie wieder an den Tisch kam. „Er hat mir nicht aufgemacht, Großpapa und hat auch kein Ja gesagt. Aber ich habe schon gehört, daß er drinnen ist.“

„Laß nur!“ tröstete die Greisin. „Er wird müde sein!“

Das Kind staunte. „Wir haben aber seit zwei Uhr geschlafen, Tante!“

„Er war aber vormittag mit dir im Wald, Kind!“

„Eine große Leistung!“ Der Spott saß dem General um den Mund.

„Für ihn schon!“ sagte die Greisin und hielt die Augen fest auf ihn gerichtet. „Wenn einer zwischen Leben und Tod gegangen hat, reißt er sich auf eine Woche nicht heraus. Das will alles seine Zeit haben.“

Er fragte nicht. Es war ihr ganz recht so. Sie kannte ihn besser als alle seine Kinder. Er war einer der alten Schule: eisern gegen sich selbst und gegen andere. Immer erst das Recht, dann die Liebe. — Der riß dem Sohn das Herz aus dem Leibe und warf das seine hinterdrein — nur damit der Gerechtigkeit Genüge getan war.

Wenn das Kind nicht gewesen wäre, hätten sie nun ganz schweigend gegessen.

Zwei verschiedene Welten, aber doch zwei Menschen der alten Generation, die im Austerleben begriffen war. Die neu heranwachsende hatte keinen Sinn mehr für die Probleme, welche die Alten erfüllt hatten. Daß der Ebracher Soldatenblut in sich trug und die Dorfbachschen das geruhig Ueberlebende der Bauern, tat nichts zur Sache. Von hüben nach drüben ging eine Brücke. Die Jungen suchten danach und fanden sie nicht. Für sie lag der Uebergang im Nebel. Sie tasteten nur und kamen immer weiter davon ab, bis sie schließlich erkannten, daß sie völlig allein standen.

Ebrach hatte von Trude eine Karte erhalten, die er nun aus der Tasche nahm und sie der Dorfbacherin reichte. Sie lächelten sich an. Es gab doch noch Glück in der Welt.

„Meine Kinder brauchen mich nicht mehr“, sagte der General und ließ seine Augen nach dem Geweige gehen. das leise über ihm schaukelte.

Die Dorfbacherin sah zu dem Fenster hinauf, dahinter der eine war, der ihn gebraucht hätte. Man belog sich immer selbst, glaubte entbehrlich zu sein, und es fand sich immer wieder jemand, der vor der Türe stand und Einlaß begehrte. Man brauchte nur seine Kammern aufzutun, es gab genug Hände, die gierig nach dem Griffen, was man noch zu verschicken hatte. Aber man wurde geizig mit den Jahren. Dem anderen verschloß man sich. Und das war weber recht noch gut.

Als die Sonne die Wipfel des Waldes streifte, erhob sich Ebrach. Er war länger geblieben, als er gewollt hatte. Lore-Lies gab ihm noch mit der Tante eine Strecke das Geleit, dann schied sie. Die Greisin aber hatte vergeblich auf ein gutes Wort gehofft. Kein Gruß wurde ihr aufgetragen, keine Frage nach dem Sohn gestellt. „Was ich gesagt habe, bleibt!“ stand in dem ersten Soldatengesicht zu lesen.

Es brauchte eben alles seine Zeit.

Der Besuch des Generals hatte das wieder zerstört, was die Lore-Lies, ohne es zu ahnen, aufzurichten begonnen hatte. Er kam an diesem Abend nicht mehr zu Tisch herunter.

Fortsetzung folgt.

Der B... am 1. Aug... 4600 I... 3250 Klein... ferner 132... betriebe... 25 000 Me... gewerbliche... gernerbe... sionen Ma... Ein Fa... nach Char... Hund hat... endet. Ue... verhängt... Selbstmo... 36jährige I... Me i e z... mus litt, s... Frau, glüc... Personen... der Abschl... mit der er... blamiert, i... Frau die... Der, sofort... Meißezahl... Falschm... haftet, die... marktliche... brachten... soldat... Der „S... sportverein... sportverei... daß der A... Schnauzba... mehr für... Tennisdam... bart so übe... bart der e... daß, wie... Carl der... härte get... rühmten L... „zum heil... das eine m... Ein ne... tags Chris... in Rußlan... gen versch... schaften di... d u s t r i a... tischer We... aber an fa... eben dan... hden Fest... len 16 Mi... Die M... laß angen... Sowjetruß... noch fünf... verdient... johe Staat... den Bewei... wird ein... allen hiezi... allung des... Le... Verfassung... Münch... hielt Ober... Sprache zu... lunde We... ständigeit... meinden... daß eine... satungstag... für das V... den Land... nationalen... waren vo... Als dann... daß finite... ten, die o... Mitglieder... Berheere... Warja... galizien e... Hochwasser... zerstörte... ließ in vi... geben. In... getroffen... Meter ge... ten unter... In einige... schwemmu... war so he... hat, eben... lig verni... Abbru... Berlin... rüchten, j... Meldung... Verhandl... werden a... Telegram... russischen... na-Mand... Rußland

Oberbürgermei-
er, weil sie
einnehmen.
Guernard
Frenken
18 800 M.
Staatssekretär
beitsminister
nister Gehe
er Scholz
r Hermes
Reichsjustiz
Reudell
er Schiele
28 800 M.
(Bantwefen)
L. Albert
(abe) 21 840
(atsindustrie)
ktor) 28 800
M.; von den
verzichtet.
it. Veruche
stimmte Er-
lle angestellt
Hauttuber-
ns und der
hkopftuber-
e Beeinflus-

Der Bodeneiswasserstand war am 15. Juli 3,98 Meter, am 1. August 3,67 Meter und heute 3,66 Meter.

4600 Bäckereien in Berlin. In Berlin gibt es heute 3250 Kleinbäckereien, in denen bis fünf Personen tätig sind ferner 1320 mittlere Betriebe bis zu 50 Leuten und 20 Großbetriebe. Für die Brotversorgung der Stadt sind täglich 25 000 Meister, Werkführer, Gesellen, Lehrlinge und andere gewerbliche Arbeitnehmer tätig. Das Berliner Bäckereigewerbe ist mit einem steuerpflichtigen Umsatz von 200 Millionen Mark an der Umsatzsteuer beteiligt.

Ein Fall von Hundetollwut in Berlin. Ein Ende Juli nach Charlottenburg aus der Tschechoslowakei eingeführter Hund hat drei Menschen gebissen und ist an Tollwut verendet. Ueber neun Bezirke von Berlin ist die Hundesperr verhängt worden.

Selbstmord nach einem Streit mit der Frau. Der 36jährige bekannte Mannheimer Motorradrennfahrer Kurt Meiszahl, der seit längerer Zeit an Gelenkrheumatismus litt, schoß nach einem vorhergehenden Streit auf seine Frau, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Vorübergehende Personen alarmierten die Polizei. Als ein Schutzmann an der Abzweigung klingelte, sagte Meiszahl zu seiner Frau mit der er sich inzwischen wieder ausgehört hatte: „Ich bin blamiert, ich kann mich nicht mehr sehen lassen...!“ Als die Frau die Tür öffnete, krachte im Schlafzimmer ein Schuß. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod Meiszahls feststellen.

Falschmünzer. In Kassel wurden 7 Falschmünzer verhaftet, die schon lange Zeit sehr geschickt nachgeahmte Fünfmarskstücke aus verzinkten Messingplättchen in den Verkehr brachten. Der Hauptschuldige ist ein früherer Reichwehrladant.

Der „Schnauzer“ des Generals Hege. In einem Tennisportblatt regt sich eine Berliner, Mitglied eines Tennisportvereins in einem langen Artikel mächtig darüber auf, daß der Befehlshaber der deutschen Reichswehr — einen Schnauzbart trage. Der „Schnauzer“ passe überhaupt nicht mehr für einen deutschen Soldaten. — Befagte moderne Tennisdame ist wohl keine Deutsche, daß es ihr der Schnauzbart so übel antut. Sie weiß nichts davon, daß der Schnauzbart der eigentliche alte Bart der alten Deutschen ist und daß, wie aus alten Münzen zu ersehen ist, sowohl Kaiser Karl der Große wie Kaiser Friedrich Barbarossa Schnauzbärte getragen haben. Kaiser Rotbart ließ sich seinen berühmten langen Bart erst wachsen, als er im Kreuzzug „zum heiligen Land gezogen kam“. — Aber was braucht das eine moderne Berliner in zu wissen!

Ein neuer russischer Festtag. An Stelle des Kirchenfesttags Christi Verkündigung, der als Fest der Apfelweine in Rußland ungemein volkstümlich war und mit Belustigungen verschiedener Art begangen wurde, haben die Gewerkschaften dieses Jahr für den 6. August den „Tag der Industrialisierung“ angelegt. Es mußte in gewöhnlicher Weise gearbeitet werden, der Arbeitsverdienst war aber an die Industrialisierungskasse abzuliefern. Nach Feierabend fanden die Volksbelustigungen statt, die beim kirchlichen Fest üblich waren. Der Industrialisierungskasse sollen 16 Millionen Rubel (32 Mill. Mk.) zugeflossen sein.

Die Mostauer „Ismettija“ veröffentlicht aus diesem Anlaß angenommene Zahlen über den Stand der Industrie in Sowjetrußland in fünf Jahren. Dann werde nur noch fünf Stunden gearbeitet und das Sechsfache an Lohn verdient. Während heute die russische Industriewirtschaft hohe Staatszuschüsse brauche, werde sie dann etliche Milliarden Gewinn abwerfen. Um zu diesem Ziel zu gelangen, wird eine ununterbrochene Betriebszeit in allen hierzu geeigneten Produktionszweigen unter Ausschaltung des Sonntags als Feiertag versucht werden.

Letzte Nachrichten

Verfassungsansprache des Münchener Oberbürgermeisters mit Zwischenfällen.

München, 8. Aug. Im Hauptauschuß des Stadtrats hielt Oberbürgermeister Dr. Scharnagl eine längere Ansprache zum Verfassungstag, wobei er sich für eine gesunde Weiterentwicklung auf der Grundlage der Selbstständigkeit der Länder und der Lebensfähigkeit der Gemeinden einsetzte. Er bezeichnete es als eine Provokation, daß eine amtliche Veranstaltung am Vorabend des Verfassungstages in Berlin dazu benutzt werde, als Symbol für das Aufheben des Bestehens der Länder Fahnen in den Landesfarben öffentlich zu verbrennen. Die Deutschenationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten waren von vornherein der Kundgebung ferngeblieben. Als dann der Oberbürgermeister darauf zu sprechen kam, daß finstere Mächte das schwere Unrecht verschuldet hätten, die alte Verfassung zu kürzen, verließen auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion den Saal.

Verheerendes Unwetter in Ostgalizien. — 15 Menschen vom Blitz getötet.

Warschau, 9. Aug. Am Mittwoch nachmittag hat in Ostgalizien ein verheerendes Unwetter gewütet, das durch Hochwasser, Sturmfluten und Blitzschläge Millionenwerte zerstörte. Ein Gewitter von selten beobachteter Heftigkeit ließ in vielen Dörfern Häuser und Höfe in Flammen aufgehen. Im ganzen wurden 15 Menschen tödlich vom Blitz getroffen und viele verletzt. Die Flüsse sind um nahezu 4 Meter gestiegen und haben mehrere Städte und Ortschaften unter Wasser gesetzt, wobei viel Vieh umgekommen ist. In einigen Straßen Stanislaw erreichte die Ueberflutung eine Höhe von fast einem Meter. Der Ortan war so heftig, daß er stückweise alle Bäume niedergemäht hat, ebenso wurde die Ernte durch Wellenbrüche fast völlig vernichtet.

Abbruch der chinesisch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 9. Aug. Wie Berliner Blätter aus Tokio berichten, sind nach einer dort eingetroffenen telegraphischen Meldung aus Mandschuri die direkten chinesisch-russischen Verhandlungen unterbrochen worden. Die Delegierten werden am Freitag nach Hankow zurückreisen. Nach einem Telegramm aus Chardim deutet die Wiederaufnahme der russischen Luftdemonstrationen auf der Linie Pogranitschna-Mandschuri auf eine neuerliche Spannung zwischen Rußland und China hin.

Gute Heimfahrt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, wie kurz gemeldet, Donnerstag früh 5.39 Uhr deutsche Zeit (12.39 Uhr nachts New Yorker Zeit) in Lakehurst aufgestiegen und in nördlicher Richtung abgeflogen. 6.45 Uhr (1.45 Uhr a. Z.) war es über New York und umflog das Riesensandbild der Freiheit am Jafen.

Das Luftschiff hatte zunächst mit böigem nördlichem Wind zu kämpfen. Nach den Mitteilungen der Deutschen Seewarte in Hamburg werden aber westlich von Neufundland westliche Winde erwartet, die den Flug fördern werden. Weiterhin wird das Luftschiff regnerische und neblige Gebiete antreffen. Dr. Eckener beabsichtigt, der Dampferlinie zu folgen und womöglich London zu überfliegen.

Abermals haben sich in Lakehurst zwei blinde Reisende eingeschlichen. Der eine wurde alsbald abgefaßt und der Polizei übergeben, der andere konnte nicht gefunden werden.

Präsident Hoover sandte telegraphisch Dr. Eckener die besten Wünsche zur Fahrt.

Um 12.12 Uhr d. Z. befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa 245 Meilen östlich von Portland zwischen Halifax und Cape Sable.

Eckeners Dank an Hoover

Dr. Eckener hat in einem Telegramm an den Präsidenten Hoover seinem Dank für dessen Reisewünsche und für die freundliche Aufnahme seitens des amerikanischen Volks und die Unterstützung der amerikanischen Marine, die Ozeanflüge ermöglicht habe, ausgesprochen. Unter der Ladung des „Graf Zeppelin“ befindet sich auch ein Alligator (amerikanisches Krokodil für die Firma Mag Wiedemann in Köthen).

Nur nicht



den Kopf verlieren: Verzweifeln Sie nicht, wenn das Geschäft einmal langsam oder schlecht geht. Es gibt noch Mittel zur Wiederbelebung. Laufende Infektion im „Gesellschafter“ ist ein unheilbares Mittel, Ihren Kundkreis zu vergrößern und zu erweitern, Ihren Umsatz zu steigern u. zu verdoppeln.

Verlag des Tagblattes „Der Gesellschafter“

Sport

Die Jagd nach dem Blauen Band. Das englische Schiff „Mauretania“ der Cunard-Linie, das bisher, d. h. seit dem Krieg, Konturrenzlos und daher unbedient „im Besitz“ des Blauen Bands war, hat auf seiner Rückfahrt von New York den „Retford“ der „Bremen“ brechen wollen. Es mußte nun aber während der Fahrt nach London funken, daß es augenblicklich nur mit 27 Knoten fahre und den Vorsprung der „Bremen“ nicht mehr einholen könne.

Der Europarundflug. Die Teilnehmer des Europarundfluges sind am ersten Tage bereits über eine weite Strecke verstreut und liegen gruppenweise in einzelnen Pflichtenlandungshäfen. Die Spitzenreiter, drei deutsche Maschinen haben bereits am Mittwochabend St. Raphael (Südfrankreich) erreicht, im einzelnen Rehling, Caberry und Altemeyer. 18 Flugzeuge sind in Marseille gelandet, davon je 8 deutsche und italienische, und je 1 französisches und englisches. In Genf sind insgesamt 35 Teilnehmer eingetroffen, wovon 30 mit einer kurzen Unterbrechung den Flug nach Lyon bzw. Marseille und St. Raphael fortgesetzt haben, darunter 15 deutsche und 10 italienische. Ein deutsches Flugzeug ist ausgefallen, so daß sich noch 17 deutsche Flugzeuge im Wettbewerb befinden.

Sieben Teilnehmer, die am Mittwochabend St. Raphael erreicht hatten, sind am Donnerstag früh 7.10 Uhr nach Turin gestartet. In Marseille sind zu gleicher Zeit acht Teilnehmer nach St. Raphael gestartet. Der von Hagenmeyer gesteuerte Apparat mußte auf einem Feld bei Berre (nördlich von Marseille) eine Notlandung vornehmen. Der Apparat wurde beschädigt, der Pilot blieb unverletzt, während der Mitfahrer leicht verletzt wurde. Der tschechische Flieger Ned mußte wegen einer Motorpanne zwei Kilometer östlich von Marseille Flugplatz Marignane landen. Dabei wurde der Apparat zerstört, die beiden Insassen blieben unverletzt.

Handel und Verkehr

Angeheurer Kunstseidenverbrauch in Amerika — stark wachsende Einfuhr. Im ersten Halbjahr 1929 sind in den Vereinigten Staaten 4,17 Millionen Kg. Kunstseide im Wert von 7,07 Mill. Dollar eingeführt worden, was im Vergleich zur Einfuhr in der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Steigerung um rund 90 v. H. bedeutet. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Kunstseidenerzeugung in Amerika selbst in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen ist und die von den europäischen Kunstseidekonzernen in Amerika gegründeten Tochtergesellschaften größtenteils die Produktion bereits aufgenommen und zum Teil auch schon erheblich gesteigert haben. Das Kunstseidengarn, das früher von Amerika fast restlos aus dem Ausland bezogen werden mußte, wird daher jetzt in den Vereinigten Staaten hergestellt.

Weitere Zunahme der Konturke in Württemberg. In Uebereinstimmung mit der Entwicklung im Reich sind auch in Württemberg die Konturke im Juli gestiegen, und zwar auf 25 gegen 14 im Vormonat. Die Vergleichsverfahren sind dagegen der steigenden Tendenz im Reich nicht gefolgt. Es wurden 18 Vergleichsverfahren gegen 10 im Vormonat eröffnet.

Konturke: Joseph Kieferle, Schreinermeister und Inhaber einer Wollschneiderei in Geislingen a. d. St. — Franz Kemm, Gastwirt und Händler in Dürmentingen M. Niedlingen.

Vergleichsverfahren: Otto Hans Engelhard, Inhaber der Schwabendorgerie in Stuttgart, Tübinger Straße 23.

Graf Zeppelins Heimfahrt

New York, 8. Aug. Der Dampfer „President Roosevelt“ teilt durch Funkpruch mit, daß er den „Graf Zeppelin“ um 1.35 Uhr mittags D. Z. gesichtet habe. Die Position des Dampfers war zur angegebenen Zeit 40,55 Grad nördlicher Breite und 64,33 Grad westlicher Länge. Das Luftschiff befand sich etwa 45 Km. südlich davon.

„Graf Zeppelin“ 1000 Kilometer östlich Lakehurst.

London, 8. Aug. Um 15.36 Uhr MEZ. war das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa 1000 Km. östlich von Lakehurst entfernt in einer Position 41 Grad nördlicher Breite und 63 Grad westlicher Länge.

Die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“ wird in England mit Aufmerksamkeit verfolgt. Nach den letzten Funkberichten macht das Luftschiff ausgezeichnete Fortschritte und fliegt mit einer Geschwindigkeit von wenigstens 90 Seemeilen. Von allen Schiffen, die der „Graf Zeppelin“ bisher überflog, liegen günstige Berichte vor.

Eine neue Standortmeldung von „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 9. Aug. Nach einem Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 1 Uhr M. E. Z. 51,35 Grad Westlänge und 40,35 Grad Nordbreite.

Letzte Standortmeldung.

New York, 9. Aug. Ein Funkpruch von Bord des Luftschiffes besagt, daß es sich um 5 Uhr MEZ. auf 41,20 Grad nördlicher Breite und 45,05 Grad westlicher Länge befand.

In Friedrichshafen erwartet man das Luftschiff in der Samstag Nacht oder Sonntag früh.

Deutschlands Genußmittelverbrauch vor und nach dem Krieg. Auf den Kopf der gegenwärtigen Bevölkerung berechnet, verbrauchte das deutsche Volk im Jahr 1913/14: 19 Kg. Zucker, 1927/28: 23 Kg. Zucker, im Jahr 1912/13: 1,7 Kg. Tabak, 1927/28: 2 Kg. Tabak, 1913/14: 102 Liter Bier, 1927/28: 83 Liter Bier, 1912/13: 2,81 Liter Branntwein, 1927/28: 1,4 Liter Branntwein. Auch in den Berichten des Reparationsagenten wird erwähnt, daß zwar der Verbrauch der Genußmittel und des Zuckers in Deutschland während der letzten Jahre zugenommen hat, daß er aber gegenüber der Vorkriegszeit zum Teil noch beträchtlich zurücksteht. Der höhere Verbrauch erklärt sich daraus, daß sich nach dem Krieg die Ernährungsweise weiter Kreise der Bevölkerung geändert hat und heute häufiger als in der Vorkriegszeit Marmelade, Obst und Süßspeisen, sowie Kakao und Schokolade bevorzugt werden. Der höhere Tabakverbrauch ist zum großen Teil durch die infolge der Menschenverluste im Krieg veränderte Alterszusammensetzung des deutschen Volks zu erklären, aber auch dadurch, daß heute viel mehr als früher die weibliche Bevölkerung am Tabakverbrauch beteiligt ist.

Steigende deutsche Bierausfuhr. Die deutsche Bierausfuhr dürfte im laufenden Jahr 600 000 Hl. übersteigen. 1928 wurden 568 000, 1927 522 000 Hl., 1925 431 000 Hl. ausgeführt (gegen 940 000 Hl. im Jahr 1913). Im Frühjahr dürften 1929 etwa 140 000 Hl. gegen 35 000 Hl. im Vorjahr zur Ausfuhr gelangen (1913 500 000 Hl.). Im Ausland werden zunehmend eigene Brauereien errichtet, aber die Qualität ist eine viel geringere als beim deutschen Bier.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte, 8. Aug. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 52 Jungbullen, 40 Jungriinder, 8 Kühe, 217 Kälber, 265 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: belebt bei geringem Auftrieb.

Ochsen:	8. 8.		6. 8.		Kühe:	8. 8.		6. 8.	
	ausgemästet	vollfleischig	—	—		fleischig	gering genährt	24—32	23—30
ausgemästet	—	—	58—62	—	gering genährt	18—23	18—22	—	—
vollfleischig	—	—	50—56	—	Kälber:	—	—	—	—
fleischig	—	—	—	—	feinste Mast- und beste Saughäler	75—78	73—76	—	—
Bullen:	—	—	—	—	mittl. Mast- und gute Saughäler	68—74	63—71	—	—
ausgemästet	51—54	51—54	—	—	geringe Kälber	60—66	52—61	—	—
vollfleischig	47—50	47—50	—	—	Schweine:	—	—	—	—
fleischig	—	—	—	—	über 300 Pfd.	93—94	88—89	—	—
Jungriinder:	—	—	—	—	240—300 Pfd.	93—94	89—90	—	—
ausgemästet	60—63	59—63	—	—	200—240 Pfd.	96	90—91	—	—
vollfleischig	51—57	51—57	—	—	160—200 Pfd.	92—93	87—89	—	—
fleischig	46—50	46—50	—	—	120—160 Pfd.	89—92	83—85	—	—
gering genährt	—	—	—	—	unter 120 Pfd.	89—92	83—85	—	—
Kühe:	—	—	—	—	Sauen	66—78	64—74	—	—
ausgemästet	—	—	41—48	—	—	—	—	—	—
vollfleischig	33—40	33—40	—	—	—	—	—	—	—

Viehmarkt in Bretten, 7. Aug. Angetrieben wurden: 1 Jungstier, ein gewöhnlicher Ochse, 69 Rinder einschl. Kalbinnen, 81 Kühe, 36 Kälber und 1 Pferd. Es kosteten: Milchkühe 300—500, Jungstiere 500—750, Rinder einschließl. Kalbinnen 400—450 und Jungriinder 150—250 RM., Kälber Lebendgewicht Pfund 80 Pfg. Tendenz des Marktes: mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtwiehmärkte, 8. Aug. Auftrieb: 1 Kuh, 4 Rinder, 6 Fohlen, 24 Kälber, 7 Schweine, 10 Schafe. Preise Kälber 5 78—82, c 72—76.

Fruchtpreise. Vöhringen: Haber 9—10.60. — Mülhausen: Kernen 13.50, Weizen 12.50, Roggen 10, Gerste 10.50, Haber 10. — Wangen i. A.: Haber 11.80—12.50, Gerste 11.80—12.50, Weizen 13—14 RM.

Kartoffelgroßmarkt (auf dem Leonhardsplatz) vom 8. August. Zufuhr: 100 Zentner, Preis 4.20—4.60 M für 1 Zentner.

Gurkenmarkt Meckenbeuren, 6. Aug. Heute war wieder großer Markttag. Die Zufuhren in Gurken waren in dieser Erntezeit noch nie so groß. Nachfrage und Preis gebessert. Auf hiesiger Station wurden rund 1800 Zentner verladen; meist zu dem Preis von 4—4.50 M. Die Qualität befriedigt allgemein und das ist wohl in erster Linie der Grund für die weiterhin anhaltende lebhafteste Nachfrage. Heute wurden für gute Ware allgemein 4.50 und für Auslesequalität 5 M pro Zentner bezahlt. Der nächste Markt ist am Freitag von früh 7 Uhr an.

Obstmarkt Meckenbeuren. Die Zufuhren in Tafelobst sind noch gering. Äpfel kosteten 14—17 M, Birnen dagegen nur 12—14 Mark pro Zentner, Erzeugerpreis.

Wetter

Die Depression im Norden hat sich abgeschwächt. Der Hochdruck über dem Kontinent kommt mehr zur Geltung. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilige bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Laubenschlagsperre.

Die Lauben sind zum Schutz der Ernte auf zwei Wochen eingesperret zu halten. Zuwiderhandeln wird bestraft, auch besteht Abschußgefahr.

Nagold, den 8. August 1929. 392
Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 10. August von nachm. 5 Uhr an verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden: 394

Eine Schreibmaschine, einen Schreibtisch, einen Bücherständer.

Zusammenkunft in der Vorstadt.

Ger. Vollz. Stelle Nagold



Für die ganze Familie sorgt mit

Unfall- und Sterbegeld-Versicherung

Das Blatt der Hausfrau

das beste und billigste Familienblatt mit Versicherung

Alle 14 Tage ein Heft zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Probenummern kostenlos!

Zahlungsschwierigkeiten

Konkursgefahr

behebt d. gerichtl. oder außergerichtl.

Vergleiche

FR. BROBOBEK

STUTTGART, Kanälestraße 10, II, SA. 20978 — Beste Erfolge. 600

Gewagtes Spiel!

DER KAMPF UM THOMAS THOMSEN wird sehr ernst!

(Der neue Roman der Kölnischen Illustrierten)

Bekannte große 398

Chokoladenfabrik

sucht für Nagold und Umgebung einen wirklich tüchtigen, eingeführten, arbeitsfreudigen

Bertreter.

Angebote mit Referenzen und Angabe über bisherige Tätigkeit erbeten von Herren, welche ihre Verkaufserfolge nachweisen können, unter N. U. 775 über Rudolf Mosse, Magdeburg.

TURN-VEREIN NAGOLD E.V.

Die Einweihung des neuen Vereinslokals im Gasthof z. „goldenen Adler“

findet am Samstag, den 10. August, abends 1/29 Uhr statt.

Am Sonntag, den 11. August 1929 hält der Verein sein alljährl.

Sommerfest

399

mit folgendem Programm:

- Vorm. 8 Uhr Wettturnen der Turner, Turnerinnen, Jugendturner u. Schüler.
- nachm. 1 Uhr Marsch durch die Stadt zum Turn- und Spielplatz, daselbst Freübungen der Schüler, Schauturnen.
- 1/23 Uhr Handballwettbewerb T.V.N. A-Jugend — T.V. Rottenburg Jugend.
- 3/4 Uhr T.V.N. I — T.V. Rottenburg I.
- ab 5 Uhr Turnspiele (Hindernislauf, Wettlauf etc.)

Wirtschaftsbetrieb durch den Verein.

Abends 8 Uhr gemütliches Zusammensein im Saalbau zur „Traube“. Zu allen Veranstaltungen laden wir alle unsere Mitglieder und die Einwohnerschaft Nagolds herzlichst ein.

Am Samstag, den 10. ds. Mts., abends 1/29 Uhr, findet im „Walbhornsaal“ eine

öffentliche Versammlung

statt, wozu wir alle Männer und Frauen, welche über den Reichsparteitag der N.S.D.A.P. die Wahrheit und Interessantes erfahren wollen, herzlich einladen. 395

Von besonderem Interesse dürfte die Berichterstattung über die Ansprachen in den Kongressen und hier insbesondere wieder die der ausländischen Vertreter sein.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Nagold

Morgen

ist SCHLUSS meines

Saison-Ausverkaufs

Benützen Sie noch diese 2 Tage um Geld zu sparen.

J. Wolfsheimer, Horb

Samstag abend 7 Uhr: 393

Schluß des Sommer-Ausverkaufs

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Schlacken 39
in verschiedenen Stationen
in Schleifsteine für Grob-
und Feinschliff liefert günstig
Fiedler & Pfanzkuch Creglingen

Christliches, fleißiges 784

Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn sofort gesucht

Frau Ph. Koch

zum „Schiff“

Pforzheim

Der deutsche Rundfunk

— weitersagen!

Ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender
Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.



Gewerbe-Verein Nagold.

Heute abend 1/29 Uhr findet im Nebenzimmer des Gasthofs zur „Traube“ eine

Besprechung

wegen der Aufstellung von Festwagen für das Landwirtschaftliche Hauptfest

statt. Hierzu werden sämtliche Handwerker und Gewerbetreibende dringend eingeladen. Auch Freunde und an der Sache Interessierte sind willkommen.

389 Der Vorstand.

Rottelfelden, den 9. Aug. 1929.

401

Codesanzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Bruder und Schwager

Joh. Georg Seeger, Schäfer

nach langem Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Geschw. Seeger.

Beerdigung findet am Sonntag mittag 2 Uhr statt.

W. Volkstheater

Traubensaal

Heute Freitag abend

vorlegte Vorstellung

Die Försterehrstl

Operette in 3 Akten

von Jarno. 397

Vorverkauf in der

Buchhandlung Zaiser.

Garbenbänder

diverse Käse 393

Mostanfaß

empfiehlt

G. Heller.

N.S.U.

500 ccm. sehr gut erhalten, zum Spottpreis von RM. 750.— gegen bar zu verkaufen. 793
Aug. Danner z. Pfingst-Plüderhausen, Württ.

Fr. Blumenkohl

„Endivienalat“

„Kopffalat“

empfiehlt

Jung, Neustraße 6

Telefon 219

Achtung!

Zumpfen

werden wieder aufgekauft

heute Freitag beim alten Kirchturn.

Es wird der höchste Preis, 10 Z per kg, bezahlt.

400

Weimert, Pfrondorf.

Sch suche krebsame Herren oder Mühlenbetriebe, denen durch Vertrieb eines stark gebrauchten Artikels

gutes Einkommen

geboten wird. Einrichtung durch uns, erforderlich RM. 1500.— bis 2000.— bar, Sicherheiten und kleinen Raum. 795

Angebote unter N. S. 1819 an die Vermitta Horb

388

Bedeutende süddeutsche Textilstirma

sucht per sofort

tüchtige Vertreter

zum Nachnahme-Verkauf an Private gegen

hohe Provision.

Angeb. unter S. A. 1062 durch Rudolf

Mosse, Stuttgart. 388

Reichsbund

d. Kriegsbeschädigten etc.

Morgen Samstag nm.

Sprechstunde

(v. 4—5 Uhr im „Gold. Adler“ - Nagold)

Die Bezirksleitung.

396

Heute

billige Pflaumen

3 Pfd. 40 Pfg.

sowie la. Trauben

per Pfd. 60 Pfg.

Auch können noch

Eräuble, Stachelbeeren, Eßiggurken

billigst bestellt werden.

G. Lächler

Dort u. Gemüse.

la. Ohnmaulalat

in 1, 2, 5- und

10-Pfund-Büchsen

stets frisch bei

G. Eberhardt, Wildberg

Telefon 4. 198

Nagold.

Neues Delikatess-

Sauertraut

empfiehlt 310

Fr. Schittenhelm.

Reichsfeier am seinen Urlaub, ...

Das nische „A“ bekommt ...

Bekanntes in die ganzen ...

Freilich in die weltpolitisch eingereichte ...

weil dabei hin, daß es bloß auf die ...

Dennoch Weg ist, in Means nach ...

als die See- hollweg leben, sind ...

Anschein na abrüstungsve ...

ich groß hundertjährig unter der ...

Wünschen de nation Amer ...

Das Berlin, 9 arbeitsminij ...

die sich mit versicherung. W eiger i ...